

■ Touren: Altiplano/Bolivien

PADDELN AUF HOHEM NIVEAU

Von Reinder van der Wall, Hänigsen (Text & Fotos)

Die Türen des Reisebusses schließen sich mit einem Zischen und das Stimmengewirr und hektische Rufen, das uns eben noch umgeben hat, wird zumindest merklich gedämpft. Es erwartet uns, wenn alles gut geht, eine Reise von ca. 16 Stunden auf einer der wenigen asphaltierten Überlandstraßen, die es überhaupt im Lande gibt.

Genauer: Wir sind unterwegs von Santa Cruz, gelegen im Dreieck zwischen dem Amazonasbecken im Norden, dem *Gran Chaco* im Süden und den Ausläufern der *Anden* im Westen, quer durch die nicht enden wollende Kette der Ostanden nach La Paz im Altiplano, Bolivien. Wir, das sind mein Kollege Andreas und ich und wir nutzen eine kurzfristige Änderung im Ablauf unseres Projektes für einen Wochenendtrip zum Titicacasee.

Mich hat es nach einem vorangegangenen Projektaufenthalt von ca. vier Monaten, in denen ich mit allen nur erdenkli-

chen Fortbewegungsmitteln bereits den größten Teil des Landes bereiste, nun zum zweiten Mal nach Bolivien verschlagen. Eigentlich sollten nun umfangreiche Geländeuntersuchungen mit Probenahmen und Analytik folgen, doch es kam alles ganz anders. Unerwartete Probleme führten zu dauernden Terminverschiebungen und so entschieden wir uns kurzfristig, das verbleibende Wochenende vor dem Rückflug zum Sightseeing zu nutzen.

Abenteuer Busfahrt

Der Bus schiebt sich nun langsam aus dem Terminal heraus. Hektisch werden mobile

Verkaufstände beiseite gezogen, um dem Fahrzeug Platz zu machen. Die entstehende Lücke schließt sich hinter uns aber gleich wieder, und die Geschäfte gehen mit lautem Gefeilsche ohne Unterbrechung weiter.

Wir machen es uns derweil auf den Sitzen so bequem wie möglich. Leider sind die Polster bereits arg ausgesessen und anscheinend hat der durchschnittliche Bolivianer auch deutlich kürzere Beine als wir Europäer, denn obwohl wir schon eine der teureren Busgesellschaften für die Fahrt ausgewählt haben, müssen wir doch einige Abstriche beim Komfort hinnehmen. Dafür entschädigt der Ausblick auf die weiten Ebenen rechts von uns, die intensiv landwirtschaftlich genutzt werden, während zur Linken die von dichten Wäldern bestandenen Ausläufer der Anden von der langsam untergehenden Sonne in ein kräf-



Säulenkakteen am Salar de Uyuni.



Bolivians abenteuerliche Straßen.



Lamas in der Grassteppe des Altiplano.

tiges Farbenspiel getaucht werden. Die Luft ist dampfend warm. Durch die offenen Fenster erreicht unsere Nasen ein nur schwer zu identifizierendes Gemisch aus tropischen Gerüchen, Staub, Dieselsqualm und verschwitzten Mitfahrern. Beim nächsten Stopp vor einer der vielen Maut- und Militärkontrollstationen wird der Bus von fliegenden Händlern gestürmt. Während des kurzen Halts versuchen sie, Getränke, Obst und frisch gekochte oder gebratene Speisen an die Reisenden zu verkaufen. Trotz dieser häufigen Unter-

brechungen und eines auf Dauerbetrieb laufenden Videoplayers – mit wahlweise *Action* oder *Action* – schlafen wir irgendwann doch noch ein.

Im Altiplano

Als uns die Morgensonne durch die verstaubten Fenster weckt, hat sich die Szenerie grundlegend geändert und wir können es kaum glauben, immer noch im selben Land zu sein. Statt durch das feuchte Grün des Amazonasbeckens fahren wir nun durch eine halbwüstenartige Ebene.

Dazu ist es bitterkalt und die Luft spürbar dünner geworden. Wir sind mittlerweile auf dem Altiplano gelandet, dieser knapp 4000 m hoch gelegenen Ebene zwischen der West- und Ostkordillere der Anden. Verstreut sind kleine Dörfer in der traditionellen Adobe-Lehm-Bauweise zu sehen und auf kleinen Parzellen, die nur kärglichen Ertrag abwerfen dürften, werden Kartoffeln und Quinoa angebaut. Doch schon bald taucht der Moloch der Millionenstadt **La Paz** am Horizont auf. Lieblos bis häßlich zusammengewürfelte Betonhäuser be-

Foto: Wolfgang Watter

Freiheit genießen!

Jetzt
kostenlos
Katalog 2008
anfordern!

Kober

the champions' paddles

www.kober-paddel.de

Lago CG Carbon-Touringpaddel der Extraklasse.

Hochwertigste Materialien und fundiertes Know-how garantieren Perfektion in Qualität und Performance.



Bootsverleih am Strand von Copacabana.

stimmen das Stadtbild und so halten wir uns nicht lange auf sondern suchen uns sogleich eine Anschlussverbindung nach Copacabana am Titicacasee.

Auf dem Titicacasee

Der Name **Titicacasee** hatte schon lange meine Phantasie beflügelt. Dieser höchstgelegene schiffbare See (auf 3810 m Höhe gelegen) gilt als eine Keimzelle der Inka-Kultur und stellt eine große Süßwasseroase inmitten der lebensfeindlichen Umgebung der Hochanden dar. Außerdem hatte ich in einem antiquarischen Faltbootbuch ein etwas unscharfes Foto von einem deutschen Faltbootfahrer auf dem Titicacasee entdeckt, und seitdem ich nun beruflich nach Bolivien musste, ließ mich der Gedanke nicht mehr los, einmal aus eigener Anschauung die kanusportlichen Möglichkeiten dieses Sees zu erkunden. Weiterhin hatte der norwegische Forscher **Thor Heyerdal** 1970 mit Hilfe von bolivianischen Fischern vom Titicacasee sein Schilfboot *RA II* gebaut, mit dem er den praktischen Nachweis erbringen wollte, dass die polynesische Inselwelt von Südamerika aus besiedelt wurde. Alles gute Gründe, doch einmal persön-

lich vorbeizuschauen.

Am späten Vormittag war es dann endlich so weit. Nach einer weiteren Kurve liegt der Titicacasee vor uns. Die stahlblaue Farbe des Wassers unter einem wolkenlosen Himmel mit erbarmungslos brennender Sonne hebt sich unwirklich von den vertrockneten, graubraunen Hängen der uns umgebenden Berge ab. Das Ufer wird von einem breiten Streifen dichten Schilfs gesäumt und auf dem Wasser sind sogar einige der traditionell gebauten Schilfboote unterwegs, die mit ihren beiden hochgebogenen Schilffenden und dem mittig angebrachten Segel langsam über die Wasseroberfläche gleiten.



Salar de Uyuni im Altiplano Boliviens.

Mit einem letzten Ächzen hält der Bus in **Copacabana**, einer Kleinstadt, die sich mittlerweile zu einem beliebten Ausflugsziel der reicheren Einwohner von La Paz und der internationalen Traveller-Gemeinde entwickelt hat. Nach kurzer Quartiersuche machen wir uns sofort auf zu einem Spaziergang an das Seeufer. Trotz der intensiven Sonnenstrahlung ist es lausekalt, sobald man in den Schatten kommt oder eine leichte Brise vom See her weht. Demzufolge ist auch kein einziger Badegast im Wasser, obwohl die weit geschwungene Bucht mit einem herrlich anzuschauenden Sandstrand (die übrigens der weitaus berühmteren *Copacabana* von *Rio de Janeiro* den Namen geliefert haben soll) eigentlich prädestiniert zum Baden scheint.

Überraschung am Strand

Stattdessen wird Picknick am Strand gemacht, Einheimische bieten Souvenirs, Snacks und Getränke an und – ich traue meinen Augen kaum – ein Bootsverleih hat rund ein halbes Dutzend Kajaks abfahrbereit am Strand liegen. Nach eingehender Inspektion der allerdings recht unförmig



Blick auf den Titicacasee mit Isla del Sol.

gebauten Boote suche ich mir eines aus, welches einigermaßen dicht erscheint. Der gewiefte Verleiher hat sofort erkannt, dass vor ihm ein Kanute mit fortgeschrittenen Paddel-Entzugserscheinungen steht, entsprechend unbarmherzig gestalten sich die Preisverhandlungen. Schließlich werden wir uns handelseinig, die Gelegenheit, spontan auf dem Titicacasee zu paddeln, kann ich mir einfach nicht entgehen lassen. Da ich keinerlei Ausrüstung, geschweige denn wasserdicht verpackte Ersatzklamotten bei mir habe, kommt sowieso nur ein kurzer Trip entlang des flachen Ufers in Frage. Meinen Kollegen kann ich schließlich auch nicht den Rest des Tages am Ufer warten lassen.

Kaum sitze ich noch auf dem Strand zur Probe im Boot, werde ich auch schon unter lautem Gejohle von einigen hilfreichen Händen ins Wasser geschoben. Welch ein herrliches Gefühl! Das Wasser unter mir ist glasklar und eiskalt und trotz der uneleganten Form des Bootes reichen schon wenige Paddelschläge um es einigermaßen in Fahrt zu bringen.

Ich wende mich zunächst nach Westen entlang der weit geschwungenen Bucht. Schnell bleibt der Lärm des geschäftigen Strandlebens hinter mir. Die dünne Luft zwingt mich zu einem eher gemächlichen Tempo, sodass ich in aller Ruhe die lang-

sam an mir vorbeiziehende Kulisse betrachten kann. Die letzten Häuser sind schnell passiert und werden von kargen graubraunen Hügeln abgelöst, deren flache Hänge durch kleine Steinmauern terrassiert sind.

Rund um den Titicacasee befindet sich eine der Keimzellen früher südamerikanischer Hochkulturen, und so ist es recht wahrscheinlich, dass die Terrassen und Bewässerungsanlagen bereits vor der Herrschaft der Inka angelegt wurden. Trotzdem erscheint es immer wieder erstaunlich, dass diesem kargen und ausgedörrten Boden seit Jahrhunderten Ernteerträge abgerungen werden.

Das Erreichen einer felsigen Landzunge ist für mich bereits das Signal, das Boot zu wenden. Auf der ansonsten glatten Wasseroberfläche stört nur die Reflexion meiner Heckwelle das Spiegelbild der vor mir liegenden Bucht. Durch mein Vorbild angespornt, haben mittlerweile noch weitere Leute ein Kajak gechartert, doch angesichts wirrer Kurvenfahr-

ten scheinen sie mir nicht so recht geübt zu sein.

Mein nächstes Ziel ist eine ca. 200 m hohe Erhebung am östlichen Ortsrand, der „Kalvarienberg“, der sich mit schroffen Klip-



- mehr als 30 aktuelle Testboote
- eigene Kanuschule
- über 100 Boote in der Ausstellung

Mit allen Wassern gewaschen

Der Kanu-Spezialist in Köln seit 1994

Der Blackfoot Outdoor-Store bietet mit 5.000 m² Verkaufsfläche alles, was das „Outdoor- und Kanuherz“ begehrt. In unserem erweiterten Kanu-Shop präsentieren wir eine der größten Auswahl an Kanu-Equipment mit den Top-Marken wie Bliss Stick, Dagger, Eskimo, Fluid, Grabner, Gumotex, hf, Jackson, Kober & Moll, Nova Craft, Palm, Prijon, Pouch, Pyranha, Robson, u.v.a.

10 % Coupon

10 % Coupon

10% Rabattcoupon zum Einkauf im Blackfoot Outdoor Store Köln für Mitglieder des Deutschen Kanu Verbandes.

Bei Vorlage dieses Coupons und des DKV-Mitgliedsausweises erhalten Sie, nach Registrierung als Kunde bei uns, einen dauerhaften Rabatt von 10%.
(Ausgenommen Bögen, Elektronik, Ferngläser, Literatur, Lebensmittel, Kurse & Events, Fähr- und Luftboote)

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 10.00 Uhr – 20.00 Uhr
Sa.: 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Weitere Informationen unter www.blackfoot.de



Blackfoot Outdoor-Store · Siegburgerstr. 227 · 50679 Köln · Telefon: 021/99 22 57 - 0
Telefax: 021/99 22 57 - 26 · E-Mail: info@blackfoot.de · www.blackfoot.de



Die Bucht von Copacabana am Titicacasee.

pen aus dem Wasser erhebt und die östliche Begrenzung der Bucht von Copacabana bildet.

Angesichts der ansonsten bunten Touristikwelt des Städtchens stechen mir direkt unterhalb des Berges zwei graue, militärisch aussehende Motorboote in die Augen. Tatsächlich ist auf dem Titicacasee, der ja immerhin von der Grenze Peru/Bolivien durchschnitten wird, die bolivianische Marine stationiert. Seit dem Verlust seiner Pazifik-Provinzen im *Salpeterkrieg* mit Chile im späten 19. Jahrhundert sind Paraguay und Bolivien die einzigen Binnenstaaten Südamerikas, um so exotischer wirkt ein Marinehafen auf fast 4000 m Höhe.

Gipfelstürmer

Bevor ich möglicherweise unbedacht einen militärischen Sicherheitsbereich verletzten, drehe ich mein Boot wieder auf Rückwärtskurs in Richtung des Strandes. Viel zu schnell ist die vereinbarte Zeit vergangen, als ich mich meinem Ausgangspunkt näherte und mit leisem Knirschen wieder auf den Sand auflaufe.

Mein Kollege hat derweil das bunte Treiben von einer kleinen Mole aus betrachtet und schon einmal einen Vorschlag für weitere Aktivitäten ausgeheckt. Auf den Kalvarienberg führt ein mit Treppen ausgebautes Pfad hinauf und so wollen wir uns

die Chance nicht nehmen lassen, auf diese doch recht einfache Art einen „echten Viertausender“ zu besteigen. Doch man sollte sich nicht täuschen, auch wenn nur noch ca. 200 Höhenmeter zu überwinden sind, macht uns die dünne Luft ganz schön zu schaffen. So müssen wir mehrmals zwischendurch Pausen einlegen um wieder zu Atem zu kommen – und das bei einem ohnehin schon eher langsamen Aufstiegs-tempo.

Doch die Mühsal lohnt sich. Oben ange-

Lettmann
TESTEVENTS 2008

jetzt informieren auf www.Lettmann.de

kommen, liegt der See wie ein großer Spiegel vor uns. Keine Welle kräuselt die Oberfläche und der Blick schweift weit nach Norden bis nach Peru hinein.

Direkt vor uns liegt die Sonneninsel, nach der Legende der Ort an dem das Reich der Inka begründet wurde und auf dem auch heute noch ein dem Sonnengott geweihtes Heiligtum existiert. Weiter nach Osten rückt am Horizont die **Hochkordillere** ins Blickfeld. Eine endlose Kette von Gipfeln um die 5 000 m bis 6 000 m hoch und von Schnee- und Eiskappen bedeckt.

Langsam geht nun die Sonne unter und

taucht alles in kräftige Farben, nur unterbrochen von pechschwarzen Schatten, die langsam aus den Berghängen herauswachsen.

Schlagartig wird es empfindlich kühl, und während wir uns noch die Fleecejacken überziehen, fängt bereits der Sternenhimmel über uns an zu funkeln. Wegen der dünnen Höhenluft und des fehlenden Streulichtes haben die Sterne eine ungewohnte Intensität und die Milchstraße ist so deutlich zu sehen wie sonst kaum einmal. Leider sind wir mit den Sternbildern der südlichen Hemisphäre nicht sehr gut vertraut und so können wir außer dem *Kreuz des Südens* keine weiteren Sternbilder identifizieren.

Höhenkrankheit und Inka-Ruinen

Bei meinem Kollegen machen sich nun leider verstärkt Symptome der Höhenkrankheit bemerkbar und trotz der noch schnell in einer Apotheke erworbenen Medizin und dem von Einheimischen empfohlenen Genuss von Coca-Tee wird es eine eher unruhige und nicht sehr erholsame Nacht. So beschließen wir beim Frühstück, uns noch am Mittag wieder auf die Rückreise zu machen. In der verbleibenden Zeit bis zur Abfahrt des Busses wird noch einmal ein kleiner Spaziergang durch das Städtchen ge-



Wochenmarkt vor der Kathedrale von Copacabana.



Inka-Ruinen nahe der Stadt.

macht und ein zur Inka-Zeit als Gerichtsplatz genutztes Ruinenfeld besucht. Immer wieder erstaunt es uns, mit welcher Präzision Felsen und Mauerwerk bearbeitet wurden. Die Inka entwickelten bereits ein System zur Verzahnung von Mauersteinen mittels Zapfen, so dass gänzlich ohne Mörtel ausgekommen wurde. Von Ferne dringt nun laute Musik zu uns und als wir uns der Plaza nähern, tauchen wir in eine bunte Menschenmenge ein, die in einer großen Prozession um den zentralen Platz zieht. Am Rande sind geschmückte Fahrzeuge aufgereiht und die Fahrer erwarten den Segen der Kirche, um zukünftig mit Hilfe der lokalen Schutzhei-

ligen sicher durch alle Gefahren zu kommen – angesichts des Zustandes vieler Straßen in Bolivien eine durchaus verständliche Maßnahme.

Gedankenspiele

Wir machen uns nun auf die Rückfahrt. Noch einmal geht es ein gutes Stück am Seeufer entlang und in meinen Gedanken lege ich mir schon mal das Konzept für eine große Faltboottour zurecht. Starten könnte man in Copacabana auf dem Titicacasee, dann ginge es über dessen südlichen Teil mit einigen Inseln und vielen Buchten bis zum Abfluss, dem **Rio Desaguadero**. Der bildet auf ein paar Kilometern

die Grenze mit Peru, bis er wieder ganz nach Bolivien wechselt und schließlich in den **Lago Poopo** bei **Oruro** mündet. Auf Grund des geringen Gefälles im Altiplano sind da sicher keine größeren Schwierigkeiten zu erwarten – mal abgesehen von der Höhenlage und dem extremen Klima sowie evtl. dem Grenzverlauf. Während mich nun das stetige Schaukeln des Nachtbusses von La Paz nach **Sta. Cruz** langsam in den Schlaf wiegt, sehe ich mich schon inmitten einer Lamaherde zelten und bei einem Becher Coca-Tee die funkelnden Sterne betrachten. Ob ich diese Tour jemals verwirklichen werde? Egal, träumen darf ich auf jeden Fall davon. ■

Kurz-Info

Informationen

Bolivien ist ein landschaftlich und kulturell sehr vielfältiges und hochinteressantes Land und umfasst Teile des Amazonasbeckens, des Chaco und der Anden mit der Hochebene des Altiplano. Bolivien ist ein Entwicklungsland mit noch lückenhafter Infrastruktur, die Bevölkerung lebt teilweise in großer Armut. Vor Einreise ist auf einen ausreichenden Impfschutz gegenüber im Lande weit verbreiteten Tropenkrankheiten zu achten. Sicherheit: die soziale und politische Lage in Bolivien ist dauernden

Schwankungen unterworfen, es kann immer wieder lokal zu Unruhen und Straßenblockaden



kommen. Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe informativer Reiseführer über Bolivien. Auch bei ei-



ner aktuellen Auflage ist jedoch immer mit kurzfristigen Änderungen vor Ort zu rechnen!

Weitere Informationen

Aktuelle Sicherheitshinweise und allgemeine Infos unter: www.auswaertiges-amt.de
 Informationen zum Impfschutz: www.medicine-worldwide.de
 Landesinformationen und Chronik unter: www.arenion-online.de
 Expeditionen in Bolivien z.B. auf dem Rio Desaguadero: www.ko-tamama.com